

Walter Ochsner, 84 Jahre alt, lebt allein auf seinem Bauernhof : "Hier bin ich geboren und habe immer hier gelebt"

Autor(en): **Torcasso, Rita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **10 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurt und Lina Heusser, 82 und 80 Jahre alt,
schätzen die Gemeinschaft in der Alterswohnung

«Wir wohnen hier wie in einer grossen Familie»

* Rita Torcasso

Aus den grossen Bogenfenstern im hellen Wohnzimmer geht der Blick ins Grüne. Seit zwei Jahren leben Lina und Kurt Heusser zusammen mit ihrer Katze Chuchu in einer Alterswohnung im «Huus Emmersberg». Das frühere Bürgerheim – ein schönes Jugendstilgebäude – wurde umgebaut und bietet nun Platz für 30 Personen, die noch selbständig leben können. «Wir zogen hierher, damit wir die Pflege im Haus haben», erzählt Kurt Heusser. Seine Frau leidet an Alzheimer und muss nach einer Knieoperation an Stöcken gehen. «Für mich ist es eine Beruhigung, dass

jederzeit jemand da ist, denn sie kann alleine nichts mehr unternehmen». Der rüstige 82-Jährige macht aber noch vieles im Haushalt selber: Er bereitet das Morgen- und Nachtessen zu, räumt auf und macht die kleine Wäsche.

Einkaufen für alle

Zweimal in der Woche geht Kurt Heusser für andere Mitbewohner und das Pflegepersonal in der nahen Stadt einkaufen. Denn jeder, der will, kann im Hause mitarbeiten. «Ich mache mich gerne nützlich, es gefällt mir, wenn es etwas zu tun gibt», sagt der ehemalige Arbeiter, der mit 60 wegen eines chronischen Rückenleidens in die Frühpension gehen musste.

Kaffeetrinken in Gesellschaft

«Wichtig ist mir aber auch, dass ich hier Gesellschaft habe, denn ich politisiere und diskutiere gerne», betont er. Am Nachmittag trifft sich das Ehepaar jeweils mit Mitbewohnern zu Kaffee und Kuchen in der grossen Glasveranda oder im Garten. Es sei schön, dass er nach 57 Jahren immer noch mit seiner Frau zusammen sein könne, betont Heusser. «Am liebsten möchte ich in unserer Wohnung bleiben bis wir sterben, denn hier wohnen wir wie in einer grossen Familie.»



Kaffeetrinken
in Gesellschaft.

Walter Ochsner, 84 Jahre alt, lebt allein auf seinem Bauernhof

«Hier bin ich geboren und habe immer hier gelebt»

* Rita Torcasso

Das heimelige Schindelhaus liegt am Dorfrand von Oberhallau. Seit dem Tod seiner Frau vor drei Jahren lebt Walter Ochsner allein in der Grünau. «Hier bin ich geboren und habe immer hier gelebt», sagt der Landwirt. Sein Vater habe dieses Haus selber gebaut. «Als ich siebzehn war, starb er, und ich musste für die Mutter und die Schwestern sorgen.» Zur Grünau gehörten früher viele Reben und auch Vieh. «Heute halte ich die Umgebung des Hauses noch selber sauber», sagt Ochsner stolz und zeigt auf die Nutzgebäude, in denen noch ein Traktor steht.

Auseinandersetzung mit Politik

Das Land hinter dem Haus und die übrig gebliebenen Reben pflegt sein Sohn in der Freizeit. «Mich beschäftigt der Rückgang der Landwirtschaft sehr», sagt der 84-Jährige. Um Bauer zu sein, brauche es Talent und Begeisterung. Er liest jeden Tag mehrere Zeitungen und verfolgt genau, was in der Landwirtschaftspolitik geschieht. Dazu schreibt er regelmässig Leserbriefe für die Lokalzeitungen. «Ich diskutiere auch gerne, deshalb freue ich mich, dass wir nun bald wieder ein eigenes Wirtshaus im Dorf haben.»

Heidi Widmer, 87 Jahre alt,
hat mit einem rollstuhlgängigen Haus vorgesorgt

«Fürs Altersheim fühle ich mich noch viel zu lebenslustig»

Im grosszügig gebauten Haus fällt auf, dass es keine Treppen gibt und alle Räume ebenerdig liegen. Heidi Widmer bewegt sich geschickt mit der Gehhilfe durch das Wohnzimmer in die offene Küche und macht Kaffee. «Damit kann ich auch ums Haus herumspazieren und Leute in der Nachbarschaft besuchen», sagt sie. Die 87-Jährige kocht, räumt auf, wäscht und bügelt selber. Einmal in der Woche kommt eine Haushalthilfe für den Einkauf und den grossen Kehr.



Heidi Widmer: mobil dank Gehhilfe und guter Planung.

Bewusst fürs Alter geplant

Heidi Widmer zog vor 22 Jahren hierher, um näher bei ihren Kindern zu sein. Damals war sie bereits Witwe. «Wir bauten dieses Haus bewusst fürs Alter, es ist rollstuhlgängig», erzählt sie. Dass sie allein lebe, mache ihr nichts aus, sie lese viel, höre Musik und informiere sich, was in der Politik so laufe. «Wenn irgendwo Krieg ist, regt mich das auf, denn ich habe den Zweiten Weltkrieg aus der Nähe erlebt.» Damals arbeitete sie als hauswirtschaftliche Betriebsleiterin in verschiedenen Soldatenstuben.

«Alles hat seinen Sinn»

«Das grösste Geschenk ist heute für mich, dass es mir geistig so gut geht», betont Heidi Widmer. Als vor zwei Jahren ihre älteste Tochter an Krebs starb, liessen die Kräfte nach. «Damals wäre ich gerne an ihrer Stelle gegangen, heute denke ich, dass alles seinen Sinn hat», betont sie. Heute unternimmt sie mit den Töchtern wieder Ausflüge oder geht ins Theater. Im Haus möchte sie bleiben, solange es geht. «Denn fürs Altersheim fühle ich mich noch viel zu lebenslustig».

* Rita Torcasso

Dazugelernt: selber kochen

Dank Unterstützung kann Walter Ochsner noch im eigenen Hause leben. Die Pro Senectute hilft ihm im Haushalt und bringt dreimal in der Woche fertige Mahlzeiten. Doch abends kocht er selber. Anfangs habe er Angst davor gehabt, heute sei das keine Sache mehr, betont er. «Für mich wäre es schlimm, ins Altersheim ziehen zu müssen.» Deshalb will er nun hinter der Grünau ein kleines Haus fürs Alter bauen lassen und dann den Hof verkaufen.



FOTOS RITA TORCASSO, SCHAFFHAUSEN

* Rita Torcasso, Schaffhausen,
ist freie Journalistin.

Hauptsache auf dem Hof bleiben –
dafür hat Walter Ochsner sogar Kochen gelernt.